



Deckungsgraben in der Nähe des Saalbaues

„Ich will in den Keller,
die Flieger kommen“

Lebenserinnerung von Helmut Wipprecht

DAS KRIEGSENDE

Die Bedrohung von oben: Luftalarm und Fliegerangriffe

Mit der beginnenden Bombardierung Neustadts im November 1944 durch Jagdbomber (sog. „Jabos“) begann man sämtliche Kräfte zur Verteidigung des Heimatlandes zu mobilisieren. Im Zuge dessen wurden alle waffenfähigen Männer zwischen 16 und 60 Jahren zur Formierung eines „Volkssturms“ berufen. Somit änderte sich auch der Alltag der *Volksgemeinschaft*. Die durch den Propagandaapparat zuvor vermittelte Zuversicht schwenkte in ein ständiges Gefühl von Unsicherheit und Angst um. Immer wieder gab es Fliegeralarm, immer wieder musste ein Luftschutzkeller aufgesucht werden. Etliche Neustadterinnen und Neustadter verloren ihr Zuhause, ihre existenzielle Grundlage oder sogar ihr Leben. Dies ließ die *Volksgemeinschaft* bröckeln, viele hielten ihr aber bis zuletzt die Treue.



Zerstörter Güterbahnhof in Neustadt am 24.03.1945

„Das Mittagessen
muss man sich
ganz abgewöhnen“

Friedrich Wilhelm Krapp,
Brief vom 05.11.1944

Brot 50 g	Brot 50 g	Brot 50 g	Marmelade 175 g	1 Ei	Kartoffeln für 1 Woche	1	2	Nähe- mittel 25 g	Nähe- mittel 25 g
Brot 50 g	Brot 50 g	Brot 50 g				3	4	Nähe- mittel 25 g	Nähe- mittel 25 g
Brot R 50 g	Brot R 50 g	Brot R 50 g						Nähe- mittel 25 g	Nähe- mittel 25 g
Brot R 50 g	Brot R 50 g	Brot R 50 g						Nähe- mittel 25 g	Nähe- mittel 25 g
Brot R 50 g	Brot R 50 g	Brot R 50 g						Nähe- mittel 25 g	Nähe- mittel 25 g
Brot R 500 g	Brot 50 g							Margarine 10 g	Margarine 10 g
Brot R 500 g	Brot 50 g							Margarine 10 g	Margarine 10 g
								Margarine 10 g	Margarine 10 g
								Margarine 10 g	Margarine 10 g
								Fleisch 50 g	Fleisch 50 g
								Fleisch 50 g	Fleisch 50 g
								Fleisch 50 g	Fleisch 50 g
								Fleisch 50 g	Fleisch 50 g
								Fleisch 50 g	Fleisch 50 g
								Fleisch 50 g	Fleisch 50 g

Fl-Wochenkarte

EA: Neustadt Stadt

Name: _____
Wohnort: _____
Straße: _____

Die Einzelschritte gelten nur in Verbindung mit dem Stammschnitt.
Ohne Namensentragung ungültig! Nicht übertragbar!

Lebensmittelkarte

Lebensmittelversorgung

Nach der Vollrationierung der Lebensmittel standen der *Volksgemeinschaft* zu Kriegsende pro Kopf immer noch 1800–2000 Kalorien täglich zu. So klagte die Neustadter Bevölkerung weniger über Hunger als über die Eintönigkeit der vorhandenen Lebensmittel. Eine akute Gefährdung der Lebensmittelversorgung bestand in Neustadt zu keiner Zeit. Dennoch erschwerten vor allem der Wassermangel und die ständig drohenden Luftangriffe die Versorgungssituation. Mit dem Zusammenbruch des Rationierungssystems durch den amerikanischen Einmarsch kam es in Neustadt zeitweise sogar zu einem Lebensmittelüberschuss. Auch die von den Amerikanern mitgebrachten Notfallpakete machten großen Eindruck auf die Bevölkerung. So kamen viele erstmals in Berührung mit vermeintlichen Luxusgütern wie Kaugummi oder Schokoriegeln. Trotzdem wurden Kinder häufig umhergeschickt, um Lebensmittel zu erbetteln, zu tauschen oder Übriggebliebenes von Feldern zu sammeln. Obwohl eine große Solidarität zwischen den Bürgern herrschte, kam es häufig zu Denunziationen und anschließenden Verurteilungen, z.B. wegen Diebstahls. Mangelernährte Kinder wurden aufs Land geschickt, zudem wurde eine Volksküche für hungernde Schulkinder eingerichtet.



Amerikanische Infanteristen westlich von Neustadt am 22.03.1944.

Einmarsch der Amerikaner

Das Anrücken der Alliierten wurde schon frühzeitig durch die Rückkehr deutscher Soldaten nach Neustadt angekündigt. Am 21. März verließ der Gauleiter die Stadt und die *Volksgemeinschaft* war auf sich allein gestellt. Der einberufene „Volkssturm“ sollte den Amerikanern so lange wie möglich Einhalt gebieten, doch bereits am frühen Abend war Neustadt eingenommen. Die amerikanischen Soldaten machten vor allem durch ihre fortschrittliche Ausrüstung großen Eindruck, dennoch war dies stets mit einem gewissen Gefühl von Unsicherheit und Furcht verbunden. Die amerikanische Militärregierung überwachte das öffentliche Leben streng. Auch der Besitz militärischer Ausrüstung wurde untersagt. Das generelle Fraternisierungsverbot der amerikanischen Soldaten mit der deutschen Bevölkerung wurde jedoch von Beginn an missachtet und im Zuge dessen auch schnell von der amerikanischen Regierung gelockert.

„Kein Amerikaner
ging zu Fuß“

Zeitzeugengespräch mit
Erika Schorr am 20.04.2018

Bildnachweise

Gerhard Berzel, Neustadt an der Weinstraße. Ereignisse von 1870 bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Neustadt an der Weinstraße 1983.
Gerhard Berzel, Neustadt an der Weinstraße im 20. Jahrhundert 1900–2000. Neustadt an der Weinstraße 2000.
Stadarchiv Neustadt Fotosammlung NS.

Zitate

Friedrich Wilhelm Krapp, Brief vom 05.11.1944, in: <https://www.regionalesgeschichte.net/bibliothek/aufsaezte/krapp-zeitzeuge-zweiter-weltkrieg-neustadt-brief.html>.
Lebenserinnerung von Helmut Wipprecht, in: <https://www.regionalesgeschichte.net/bibliothek/aufsaezte/krapp-zeitzeugenbericht-zweiter-weltkrieg-neustadt-erinnerung-helmut-wipprecht.html?L=1>.

Literatur

Julia Kreuzburg, Leben in der „Zusammenbruchsgesellschaft“. Das Kriegsende in Neustadt, in: Markus Raasch (Hrsg.), *Volksgemeinschaft in der Gauhauptstadt*. Neustadt an der Weinstraße im Nationalsozialismus. Münster 2020.